Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 57. Freitag, den 13. Mai 1842.

Das unermeßliche Unglück, welches die Stadt Hamburg betroffen hat, hat so allgemein die lebendigste Theilnahme und den Wunsch, nach Kräften zur Linderung der Noth der hart Bedrängten beizutragen, erregt, daß es nicht erst einer Schilderung des Unglücks bedarf, um den stets bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Einwohner hiefür zu beleben, sondern wir überzeugt sind, ihnen eine willkommene Gelegenheit zu bieten, die Gaben zur Unterstützung der verunglückten Hamburger darzubringen, indem wir unsere Kämmerei beauftragt haben, solche dankend anzunehmen.

Stettin, den 11ten Mai 1842.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Publicandum.

Der Bau des neuen Bollwerks vor dem Schneckenthore, so wie die Bahnhofs-Anlage innerhalb der Festungswerke daselbst, machen die Sperrung des Schneckenthors für Fuhrwerke und Reiter vom 17ten Mai c. an bis gegen Ende des Jahres erforderlich, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 26sten April 1842.

Königlich Preußische Kommandantur. Königliche Polizei-Direktion.

Berlin, vom 8. Mai.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen Königl. Niederländischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstihrem Hoflager, Grafen von Perponcher, gestern Mittag im hiesigen Schlosse eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das ihm von seinem Monarchen zugegangene Abberufungs-Schreiben entgegenzunehmen geruht.

Berlin, vom 9. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Ober-Finanz-Rath von Bernuth hierselbst den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanz-Rath mit dem Range eines Raths erster Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 10. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober- und Geheimen Regierungs-Rath von Terpitz zu Breslau und dem ordentlichen Professor der philosophischen Fakultät in Bonn, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Hüllmann, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Grafen von Salis zu Norwood Lodge in England den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Professor Siebenhaar am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Berlin und dem Prediger Buchholz zu Brunn, im Regierungs-Bezirk Potsdam, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Staatsgefangenen-Aufseher Heinrich Köhler in Glogau das Allgemeine Ehrenzeichen, zu verleihen.

Berlin, vom 11. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachbenannten Kaiserl. Oesterreichischen Offizieren: dem General der Kavallerie und Hof-Kriegsraths-Präsidenten, Grafen von Hardegg, den Schwarzen Adler-Orden; dem Feldmarschall-Lieutenant und kommandirenden General in Böhmen, Fürsten von Windisch-Grätz, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Obersten im General-Quartiermeister-Stabe, Ritter von Sallaba, den Adjutanten des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este Königl. Hoheit, Major Freiherrn von Kavanagh und Major Grafen von Klebelsberg, so wie dem Hauptmann im Bombardier-Corps, Edeln von Habermann, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse;

und dem Landvoigteigerichts-Direktor Olkzewski zu Heilsberg den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; den Kammergerichts-Assessor Ferdinand Wilhelm Adolph Schulz beim Justiz-Amt zu Potsdam zum Justiz-Rath; und den Landgerichts-Assessor Ritter zu Köln zum Landgerichts-Rathe in in Elberfeld zu ernennen; dem bei dem Land- und Stadtgerichte in Wollmirstedt angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Clauswitz und dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Münnich in Egeln den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath, desgleichen dem Ober-Landesgerichts-Kalkulator Weber in Magdeburg den Charakter als Rechnungs-Rath und dem Tribunals-Secretair Beckherrn zu Königsberg den Charakter als Kanzlei-Rath beizulegen.

Bei der am 11ten angefangenen Ziehung der vierten Klasse 85ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 89,307 nach Magdeburg bei Brauns; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 24,022 nach Brieg bei Böhm; 24 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 6,349. 13,293. 15 319. 19,361. 35,243. 41,360. 41,562. 43,373. 43,374. 53,759. 56,580. 57,434. 62,080 65,100. 67,999. 71,790. 72,902 76,166. 77,096. 77,483. 79,904. 81,166. und 89,869. in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Burg, 3mal bei Matzdorf, bei Moser und 5mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honerich, Breslau 3mal bei Schreiber, Köln bei Reimbold, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Nordhausen bei Schlichteweg, Oppeln bei Bender, Tilsit bei Löwenberg und auf das nicht abgesetzte Loos No. 76,908; 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 650. 6,879. 17,674. 19,083. 20,867. 24,173. 26,075. 28,290. 29,432. 31,734. 32,329. 35,289. 39,750. 41,602. 45,558. 45,800. 45,979. 48,585. 49,290. 53,018. 56,706. 57,163. 61,248. 64,155. 65,932. 66,033. 67,851. 71,551. 75,312. 75,841. 77,116. 79,439. 82,897. 84,955. und 85,677. in Berlin bei Alevin, bei Burg, 2mal bei Grack, bei Matzdorf, 2mal bei Meßtag und 5mal bei Seeger, nach Breslau bei Cohn, bei Holschau, bei Löwenstein und 3mal bei Schreiber, Köln bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Krefeld bei Meyer, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Levyson, Halberstadt bei Sußmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Elbthal, Marienwerder bei Schröder, Neisse 2mal bei Jäckel und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 32 Gewinne zu 200 Thlr auf No. 2,095. 11,372. 12,209. 12,249. 15,135 18,393. 19,160. 21,428. 22,210. 29,253. 30,261. 32,649. 33,029. 37,478. 37,666. 39,027. 40,377. 45,063. 47,149. 48,224. 51,703. 52,585. 56,040. 63,623. 64,086. 64,778. 66,689. 66,743. 75,529. 82,120. 83,054 und 85,122.

Hamburg, vom 8. Mai, 1 Uhr Mittags.

(Pr. Sts.-Z.) Die Feuergluthen haben um 10 Uhr Morgens unweit des Ferdinand's- und Stein-Thores ihr Ende gefunden, nachdem der größte Theil dieses Stadtviertels niedergebrannt ist. In vergangener Nacht wurden in verschiedenen Theilen der Stadt Brandstifter auf der That ertappt und mehrere gleich gehängt, andere erschlagen. Der Senat hat ein Mandat anschlagen lassen, wonach Hinrichtungen solcher Verbrecher ihm überlassen werden sollen. Hannöversches Militair ist angekommen. Seit einer Stunde fällt Regen. Der Senat hat beschlossen, zur Befriedigung des dringendsten Bedürfnisses der beinahe 50,000 Unglücklichen eine Anleihe zu machen. Aus Dänemark und Hannover treffen unaufhörlich Wagen mit Lebensmitteln und Lösch-Mannschaften ein. Gegenwärtig, 3 Uhr Nachmittag, ist die größte Gefahr für den übrig gebliebenen Theil Hamburg's vorbei. — Abends 8 Uhr. Das Feuer hat, Gott sei Dank, jetzt aufgehört, nachdem es in der Nacht noch den ganzen Holzdamm und einen Theil des Steinstraßen-Bezirks verzehrt hat. Es ist nun als gelöscht zu betrachten, und man wird jetzt Zeit bekommen, über den Umfang und die Folgen nachzudenken. Kundige meinen, es könnten 1700 bis 2000 Häuser und Speicher verbrannt seien. Was an Menschen daraufgegangen, weiß man gar nicht. Die Schrecken der Belagerungs-Zeit treten bei denen, die sie erlebt, ganz in den Hintergrund gegen die Schrecken der letzten vier Tage. Morgen um 1 Uhr soll in der Katharinen-Kirche eine Versammlung von Kaufleuten zur Verabredung der zu treffenden Maßregeln gehalten werden.

Umfang der Vernichtungen des unglücklichen Brandes, der am Sonntag, den 8. Mai Vormittags, aufhörte, und mithin 3½ Tage gedauert hat.

Die Deichstraße, von der Steintwiete rechts zum Theil, links gänzlich; die Steintwiete, bis auf ein Paar neue Gebäude; fast die ganze Ostseite vom Rödingsmarkt; die Grütztwiete; der Hopfenmarkt; die Nikolai-Kirche mit den auf dem Kirchhof befindlichen Gebäuden; die Neueburg, Bohnenstraße, mit der früheren Börsenhalle; die Mühlenbrücke; großer und kleiner Burstah; bei dem Rathhause; das Rathhaus, die Bank, die alte Börse und das Kommerzium; einige Häuser vom Neß; die große Bäckerstraße, das Eimbeck'sche Haus; ein Theil vom Dornbusch; die Pelzerstraße zum Theil; die Filterstraße; ein Theil des Fischmarkts; die Schmiedestraße größtentheils, doch blieb das angränzende neue Schulgebäude verschont; der Berg; die große und kleine Johannisstraße; die Knochenhauerstraße; der Breitegiebel; der Adolphs-Platz, doch blieb die neue Börse durch die Thätigkeit des Herrn Smith unversehrt; die Schauenburgerstraße; die Staven-Pforte; der Plan; der Mönke-Damm; die alte Wallstraße; der Graskeller; der größte Theil des Neuenwalls (Stadt- und Posthaus blieben verschont), nebst Scheelengang und Voglerswall; die Südseite der großen Bleichen, die kleine Königsstraße und die Ecke der großen Königsstraße; der ganze alte Jungfernstieg bis an den Gerberhof; die Häuser bei der Kunst; die Bergstraße; die Petrikirche mit Umgebung; die große und kleine Paulstraße; die Zuchthausstraße mit dem Werk- und Zuchthause; das Spinnhaus; beim Alsterthor; der Holzdamm; beim Drillhause; das Detentionshaus; die Raboisen; die Schachtstraße; die Rosenstraße; der

Pferdemarkt; eine Seite der Breitenstraße; die Gertrudenkirche mit Umgebung; die kurze Twiete; die Wassertwiete; der Neueweg und die Lilienstraße. Mithin ist über ein Viertheil der Stadt in Asche gelegt worden.

Hamburg, 9. Mai. (Pr. Sts.-Z.) Das Bedenklichste ist jetzt Furcht vor Mangel an Lebensmitteln. Vom rothen Baum ab haben auf den Wiesen Brod- und Suppen-Vertheilungen stattgefunden. — Der Verein des Fräulein Amalie Sieveking soll das Unmögliche leisten. Ueberhaupt herrscht großer Gemeingeist; aber auf der andern Seite auch furchtbare Geldgier. Blockwagen sind unter Andrem mit 200 Mark auf kurze Zeit bezahlt worden. Mehrere Damen sind heute auf einem Blockwagen mit Brod und Milch nach St. Georg gefahren, um dort die Armen zu speisen. — Alle größere Buchdruckereien, 16 an der Zahl, sind eingeäschert. Die Börsenhalle mußte daher ihr heutiges Extrablatt in Altona drucken lassen. — Die Börse findet im Logensaale auf der Drehbahn statt, wo Einrichtungen dazu getroffen worden; die neue Börse wird baldigst wieder eröffnet werden. — Ungefähr sind im Ganzen 50 Straßen und acht öffentliche Gebäude, mit Einschluß dreier Kirchen, abgebrannt. Merkwürdig ist, daß vor 82 Jahren ebenfalls am 5. Mai, ein großer Brand in Hamburg war, bei welchem der damalige Michaelis-Thurm in Asche gelegt wurde.

München, vom 6. Mai.

Die neuesten Briefe aus St. Petersburg von Personen aus der nächsten Umgebung des Herzogs von Leuchtenberg heben die letzten Zweifel über dessen Absicht, in diesem Jahre die Heimath wieder zu besuchen. Als Zeitpunkt der Reise nach Deutschland wird der September bezeichnet. Der Herzog dürfte dann auch den schon früher beabsichtigten Besuch seiner Besitzungen im Kirchenstaat ausführen. — Es verbreitet sich das Gerücht, unsere Regierung beabsichtige die Convertirung unserer 3½prozentigen Schuld in 3prozentige. Bei der großen Geld-Abundanz, die sich gegenwärtig allenthalben zeigt, dürfte eine solche Operation auf das Leichteste bewerkstelligt werden.

Nürnberg, vom 1. Mai.

Nach den neuesten Briefen aus München ist das Aufsehen, welches die zahlreichen und so auf einmal stattfindenden Glaubenswechsel natürlich auch dort erregen mußten, obschon man der Meinung sein konnte, es werde dasselbe nur ein vorübergehendes sein, in gewissen Gesellschaftskreisen, respektive im großen Haufen, durch ein unvorhergesehenes Etwas zur völligen Aufregung der Gemüther geworden. Einer der Protestanten, die am 24. April öffentlich zur katholischen Kirche übergetreten waren, wurde nämlich am Dienstage todt aus dem Wasser gezogen. Briefe von guter Hand, deren Einsicht mir selbst gestattet war, berichten, daß das fragliche Individuum, ein Schneidergeselle, in einem hinterlassenen Schreiben über seine Habseligkeit disponirt und den Entschluß, sich entleiben zu wollen, selbst ausgesprochen, als Grund desselben auch ausdrücklich Reue über seinen Religionswechsel angegeben habe. Dies und der Umstand, daß bei dem Vorfinden irgend einer Wunde oder sonstigen Verletzung an dem Leichnam darüber die Münchner Zeitungen gewiß nicht geschwiegen haben würden, reicht wohl vollkommen hin, an den Bestand eines Selbstmordes zu glauben. Das scheint aber nicht im Interesse Aller zu liegen. Wenigstens hören wir aus zuverlässigster Quelle, daß unter den untersten Volksklassen Münchens so recht wie geflissentlich das Gerücht verbreitet worden sei und noch aufrecht erhalten werde, daß der im Wasser gefundene Schneidergeselle ein Opfer der Rache seiner frühern Glaubensgenossen geworden sei. Ich brauche dem nichts zuzufügen. Die durch den kirchlichen Hader am Rhein und durch die Parteinahme der Münchner und Würzburger Blätter gelegentlich desselben früher herbeigeführte und während des Kanzelregiments des Hofpredigers Eberhard noch vermehrte Aufregung des Pöbels in der Hauptstadt gegen die dortigen Protestanten scheint nach Allem, was wir aus München vernehmen, sich keineswegs in neuerer Zeit verloren zu haben, sondern nur besonnener verhehlt worden zu sein. Möglich, daß wir uns hier, weil zu weit vom Schauplatz entfernt, irren, daß unsere Befürchtungen unbegründet sind, ja daß selbst die uns zugekommenen Berichte zu düster gehalten wurden, aber nichts scheint gleichwohl so leicht möglich, als daß gerade ein Zwischenereigniß der Art, wie es eben besprochen worden ist, früher oder später die vorhandene Mißstimmung einmal noch zu Aergerem führen lassen werde, als schon vorgekommen ist.

Gestern Abend stand vor dem Hause No. 74 in der Winklerstraße eine harrende Menschenmenge, die sich immer vergrößerte, bis gegen 7 Uhr die Inschrift einer Marmortafel enthüllt wurde, welche von dem König verfaßt, in blutrothen lateinischen Buchstaben verbo tenus so lautet: „Johann Palm, Buchhändler, wohnte hier, der ein Opfer fiel Napoleonischer Tyrannei. Im Jahr 1806." — Die Theilnahme Nürnbergs am Kölner Dombau ist eine sehr flaue zu nennen; die verschiedenen Musikvereine beabsichtigten zwar ein großes Concert zu geben, dessen Einnahme zu dem Zwecke verwendet werden sollte, allein nun unterbleibt auch dieses. Die ganze Angelegenheit scheint falsch aufgefaßt und verstanden zu sein; statt daß man dafür halten sollte, es geschähe durch recht zahlreiche Beiträge zu einer deutsch-vaterländischen Sache, einem Germanischen Monumente ein Nutzen, hält man sich daran, daß im Kölner Dom, wenn er vollendet sein wird, auch noch katholische Messen gelesen werden, und die religiösen Wirren, welche die neuere Zeit hervorgerufen, sind auch noch nicht vergessen. Kurz, man drückt sich gegen die katholische Seite aus, indem man die Aufforderung zu Beiträgen unbeachtet an sich vorübergehen läßt.

Frankfurt a. M., vom 5. Mai.

Dieser Tage ist ein Stück unseres Stadtwaldes, gegen vier Morgen, abgebrannt. Die Entstehung des Brandes kennt man nicht; das Gerücht will einem weggeworfenen Cigarrenstümpfchen die Schuld geben, welches das jetzt so trockene Gras in Feuer gesetzt habe.

Wallis, vom 26. April.

Unsere Blätter berichten fortwährend von neuen aufregenden Vorfällen in Folge der Excommunication der jungen Schweiz. Der Staatsrath hat sich veranlaßt gesehen, einzuschreiten, und dem Bischof die Einsegnung einer Ehe zu gebieten; dieser wollte vorerst nach Rom schreiben, willigte jedoch sofort in die Einsegnung ein, sofern der Bräutigam die Verpflichtung unterschreibe, sich allem dem zu unterwerfen, was der heil. Vater im Ferneren über die junge Schweiz beschließen würde; der Verlobte, Herr Guerraty in Monthey, wollte jedoch diese Bedingung nicht eingehen.

Paris, vom 5. Mai.

(L.A.Z.) Als Herr V. Cousin kurz nach der Julirevolution Preußen bereist hatte, schrieb er seinen bekannten Bericht über das Preußische Unterrichtswesen. Eins der Hauptresultate dieses Berichts bestand darin, daß Herr Cousin dem damaligen Minister des Innern, Herrn Montalivet, wenn ich nicht irre, erklärte, daß der Unterricht der Jugend nothwendig wieder in die Hände der Geistlichkeit gegeben werden müsse, und daß keine Hoffnung auf ein Besserwerden der Französischen Zustände vorhanden, bis der Rath, den Herr Cousin geben zu müssen und den er aus dem Preußischen Schulwesen ziehen zu dürfen glaubte, befolgt sei. Von da an wurde diese Ansicht immer mehr verbreitet, denn die hohen Herren, die durch die Julirevolution an die Regierung gelangt waren, sagten sich erst im Geheimen und dann immer lauter, daß die Religion nothwendig sei, „um das gemeine Volk in den Schranken zu halten". Diejenigen, die so dachten und sprachen, waren weit entfernt, selbst Christen zu sein; nur Einzelne merkten, daß es doch unklug sei, eine Religion predigen zu wollen, gegen die sie offenbar handelten, und diese ließen sich zwar nicht wieder taufen, aber fingen doch allgemach wieder an in die Kirche, und kamen endlich so weit, auch wieder zu Beichte und Communion zu gehen. Das Alles zum Besten des armen Volkes, das nun einmal nicht ohne Religion sein kann, das arme Volk! Diese Ansicht ist unstreitig die der Regierung und auch die des Journal des Débats. Daher erklärt es sich von selbst, daß dieses letztere Blatt in die komische Lage kommt, nicht die Angriffe der Geistlichkeit abzuwehren, sondern zu behaupten, daß die Bischöfe gar nicht wissen, was sie zu thun, und daß die Herren Cousin, Chevalier, Chasles &c. die allerbesten Katholiken von der Welt seien. Die Rede des Herrn Erzbischofs aber ging den Leuten, die da glauben, daß die Religion für das gemeine Volk ganz unerläßlich sei, fast zu weit. Im ersten Augenblicke wurde das Journal des Débats ganz ärgerlich, und das Sprüchlein des heiligen Talleyrand, dem das Journal des Débats eine Kapelle bauen sollte, vergessend, dachte es nicht augenblicklich daran, daß geschrieben steht: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Méfie-toi du premier mouvement." In diesem ersten mouvement griff es nun die Glückwunschrede des Erzbischofs scharf an. Ich müßte mich sehr irren, wenn die Redaktion des Journal des Débats dafür sich nicht schon selbst scharfe Buße und Kasteiung aufgelegt hätte. So viel ist gewiß, daß der bittersüße Artikel von heute das Resultat eines Kriegsrathes, der vorgestern gehalten und in dem der Rückzug beschlossen wurde, ist. Die ganze Geschichte ist nichts weniger als recht klar. Die Antwort des Königs, auf die das Journal des Débats vom 2ten sich so tapfer berief, will nicht kommen, und soll, wie Gutunterrichtete sagen, nicht grade eindeutig und sehr zurechtweisend gewesen sein. Auch Ludwig Philipp glaubt, daß ohne Religion „in dem untern Volke" keine Regierung möglich ist; er denkt in diesem Punkte grade so wie Herr Cousin, und deswegen wäre es immerhin möglich, daß er der Rede des Erzbischofs nicht grade feindlich sei, daß er im Gegentheil ganz mit Dem, was der Herr Erzbischof gesagt, einverstanden.

Kürzlich hat Herr Stofflet die kleine Rundkarte, von der ich neulich sprach, kolorirt und mit den Wurfweiten aller Forts zirkelförmig umgeben, eben so fügte er alle bestrichenen Linien und Schußweiten an, so daß diese Karte ein treues Bild der Theile von Paris und der Umgegend giebt, welche von den Forts militairisch beherrscht werden. Bei dieser höchst genauen Arbeit stellte sich nun heraus, daß nur ein sehr kleiner Theil der Stadt Paris, nämlich: die Viertel der Chaussee d'Antin, des Palais royal und deren Umgebungen bis zur Seine, die elysäischen Felder bis zum Triumphbogen, von der Pariser Umgegend aber nur ein geringer Theil außer Schuß und Wurfbereich geblieben ist.

London, vom 2. Mai.

(Globe.) Da die neue Getreidebill die Genehmigung der Königin erhalten, ist sie jetzt an die Stelle des bisherigen Gesetzes getreten. Die erste Folge ihrer Wirksamkeit wird sich bei der Berechnung des nächsten wöchentlichen Durchschnittspreises zeigen. Der zuletzt veröffentlichte Durchschnittspreis war 59 Sch. 1 P. das Quarter, womit nach dem bisherigen Gesetz ein Zoll von 27 Sch. 8 P. verbunden war, während dieser Preis unter dem jetzigen Gesetz einen Zoll von 13 Sch. mit sich führt, was also eine Ermäßigung von 14 Sch. 8 P. bildet. Diese Ermäßigung ist jedoch mehr scheinbar als wirklich. Denn der Zoll von 27 Sch. 8 P. ist prohibitorisch, und es würde nie Jemandem einfallen, ihn zu bezahlen, allein man kann sich wohl versucht

fühlen, 13 Sch. zu bezahlen, um lieber sogleich das Getreide los zu werden, als es noch 5 Monate aufzubewahren und auf die Möglichkeit einer schlechten Ernte zu warten, wo dann der Zoll vielleicht wieder bis auf 1 Sch. fallen könnte.

Bombay, vom 1. April.

Vor dem 20. April, wo die Verstärkung eintrifft, wird sich General Pollock nicht in Marsch setzen. Die Streitmacht wird aus 15,000 Engländern und 8 bis 9000 Sikhs bestehen, welches mit dem Gefolge eine Masse von 50,000 Menschen bildet und 20,000 Kameele erheischt.

Es heißt, die Afreedis haben die Leichname der getödteten Englischen Soldaten zusammengehäuft und Pyramiden daraus gemacht, welche am Eingang des Engpasses zum Angedenken der fürchterlichen Metzelei errichtet worden sind.

Macao, vom 14. Februar.

Sir H. Pottinger, Bevollmächtigter der Britischen Regierung in China, traf am 1. Februar von der Insel Tschusan in Hong-Kong ein.

Die Absicht, Canton anzugreifen, hat Sir H. Pottinger aufgegeben, und er ist jetzt damit beschäftigt, seine Streitkräfte zu konzentriren, um dann gegen Peking vorzuschreiten. Mit den Bevollmächtigten, welche der Kaiser an ihn abgeschickt, hat er sich in keine Unterhandlungen einlassen wollen, sondern erklärt, er werde nur direkt mit dem Souverain unterhandeln.

In der Canton Preß wird gemeldet: „Die Befestigungs-Arbeiten der Chinesen werden jetzt mit Europäischer Geschicklichkeit geleitet; zu Schanning sind, wie durch Zauber, ungeheure Fortifikationen erstanden; man hatte die Vorsicht beobachtet, diese Arbeiten zu maskiren, um sie verborgen zu halten. Die ganze Passage von Macao ist eine einzige, sehr geschickt angelegte Linie von Fortifikationen, und wenn die Chinesen einige Kenntniß vom Artilleriewesen hätten, so könnten sie eine feindliche Flotte, die es versuchen möchte, sich Canton zu nähern, völlig vernichten. Bei Schanning sind Palisaden quer durch das Bett des Flusses errichtet worden, um den kleinen Fahrzeugen den Weg zu versperren. Eine mit Steinen beladene Dschunke, mitten in diese Hemmnisse aller Art versenkt, würde die Passage vollends unfahrbar machen. Jedenfalls ist es klar, daß die Chinesen an nichts als Wieder-Eröffnung der Feindseligkeiten denken."

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 12. Mai. Gestern Abend 8 Uhr sind Se. Excellenz der General-Lieutenant von Wrangel, kommandirender General des 2ten Armee-Corps, von Königsberg kommend, hier eingetroffen.

Berlin. (L. A. Z.) Die am 4. Mai ausgegebene Nummer der Gesetz-Sammlung enthält eine Königliche Cabinets-Ordre vom 8. März wegen der Verbindlichkeit der Apotheker, denen eine erledigte persönliche Concession wieder verliehen wird, zur Uebernahme der Officin-Einrichtung des Vorgängers. Demnach soll bei Erledigung einer rein persönlichen Concession dem neu damit Beliehenen von der Medizinalbehörde, auf Antrag des bisherigen Apothekers oder seiner Erben, die Bedingung gestellt werden, die zur Einrichtung und zum Betriebe seines Vorgängers gehörigen, noch im guten Zustande befindlichen und für den Geschäftsbetrieb brauchbaren Geräthschaften, Gefäße und Waarenvorräthe, jedoch nur in einer dem Umfange des Geschäfts angemessenen Quantität, zu übernehmen. Welche Gegenstände zu übernehmen, so wie deren Preis und Quantität ist durch Sachverständige zu bestimmen, von denen einen der abgehende Apothekenbesitzer, den zweiten der neu antretende Apotheker und den dritten die Regierung zu ernennen hat. Letztere leitet das Verfahren und stellt den Uebernahmepreis fest; gegen diese Feststellung ist eine Berufung auf richterliche Entscheidung nicht zulässig, und ist der neu antretende Apotheker verpflichtet, seinem Vorgänger auf dessen Verlangen die festgestellte Summe sofort baar auszuzahlen. Die Kosten des Verfahrens sind von jedem Theile zur Hälfte zu tragen. Zur Uebernahme eines für die Apotheke eingerichteten Grundstücks soll jedoch ein neu concessionirter Apotheker niemals verpflichtet sein. Durch diese neue Verordnung ist den Concessions-Inhabern zu den Apotheken (die sich von den Privilegirten unterscheiden, und die bei Uebernahme des Privilegiums auch das Grundstück übernehmen müssen) ein großer Vorschub geleistet, was um so wichtiger ist, als in den großen Städten auch immer mehr Concessionen gewährt werden. So sind namentlich hier in Berlin in den letzten Jahren sechs Apotheken auf persönliche Concessionen eingerichtet worden.

Breslau, vom 3. Mai. (Schl. Z.) Am 18ten v. M., früh in der fünften Stunde, fand sich ein wolfähnlicher Hund, mittlerer Größe, an der Hundehütte am Königl. Salzmagazin in der Salzgasse vor dem Oderthore ein, er biß die dort an der Kette gelegene Hündin und deren zwei Junge, verzehrte eines der letzteren gänzlich und erstere theilweise, legte sich aber dann in die Hundehütte nieder. Ein Salzwärter, welcher Zeuge hiervon war und den fremden Gast für einen Wolf hielt, schob vor die Oeffnung der Hundehütte ein Brett, befestigte dasselbe, machte demnächst in die Decke der Hütte eine Oeffnung, warf durch diese dem fremden Thiere eine Schlinge um den Hals und erwürgte es. Nach Versicherung von Sachverständigen hat das erdrosselte Thier zwar genau die Farbe und das Haar eines Wolfes; aber weder die Höhe der Beine, noch die Stellung der Zähne, noch die Bildung der Ohren stimmen mit der eines Wolfes überein; auch hat das Thier eine abgeschlagene Ruthe. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist es ein durch Kreuzung eines

Wolfes mit einer zahmen Hündin entstandener Bastard.

In der Zeitschrift „die Eisenbahn" spricht sich ein Engländer über die in Berlin vorhandenen Sekten aus, und nennt als solche: die „Reverenden," die „Hengstenburger," und die „Nantesianer" oder sogenannte „Eckensteher." Der Engländer hat vermuthlich von den vielen Berliner Referendaren gehört, und daraus Reverenden, geistliche Würdenträger gemacht. Unter Eckenstehern denkt er sich eine kirchliche Sekte, die sich besonders durch Enthaltsamkeit von geistigen Getränken auszeichne, und deren Einer in Hamburg den Mäßigkeitsverein gestiftet habe. „Sie verrichten, sagt er, ihren Gottesdienst auf eine eigenthümliche Weise, indem sie an Straßen-Ecken Stunden lang, in tiefe Andacht versunken, die Augen gen Himmel gekehrt, starr wie Marmorbilder stehen, und keine andere Nahrung zu sich nehmen, als dann und wann einen Schluck aus einer Wasserflasche." Der Englische Journalist findet in diesem Ritus etwas Indisch-Germanisches!!

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

	Mai	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	10.	28" 1.6'''	28" 2,4'''	28" 3,0'''
	11.	28' 3 4'''	28" 3,5'''	28" 3,6'''
Thermometer nach Réaumur.	10.	+ 5,0°	+ 12,2°	+ 6,7°
	11.	+ 4,7°	+ 11,5°	+ 7,3°

Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten in Suckow a. d. J. sind eingegangen beim Herrn Pastor Teschendorff: von K. 1 Thlr., von L. M. 1 Thlr., von B. 15 sgr., von einem Ungenannten 1 Thlr. 5 sgr., von Canopus 15 sgr., von K. 10 sgr., von F. 1 Thlr., vom Pr. L.... 1 Thlr., von H., Poststempel Alt-Damm, 2 Thlr., von T. 2 Thlr., von M. 1 Thlr., von A. L. K. 1 Thlr., von F. B. 10 Thlr. Beim Herrn Prediger Palmié: von Ungenannten 4 Thlr. Beim Herrn Dr. Friedländer: von Ungenannten 5 Thlr. Summa: 31 Thlr. 15 sgr.

Im Auftrage des Herrn Pred. Fischer:
Jungklaaß, Kandidat.

Bekanntmachung.

Der Stettiner Zweig-Verein der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft beabsichtigt, zur Zeit des diesjährigen Wollmarktes, und zwar am 16ten Juni c., Vormittags, hierselbst eine Thierschau zu veranstalten, und ladet die Besitzer ausgezeichneter Schafböcke, so wie anderer edler Thiere ein, dergleichen zu dem gedachten Zeitpunkte hier zur Schau zu stellen. Denjenigen, welche dergleichen Thiere hierher auf eine Entfernung von mehr als 10 Meilen bringen, wird (gleichviel ob sie ein Thier oder mehrere stellen), eine Transport-Vergütigung von 10 Thlr., denen, welche sie 20 Meilen und weiter herbringen, eine von 15 Thlr. angeboten.

Ein schiedsrichterliches Urthäil wird nicht gefällt, auch werden keine Preise ausgetheilt, indem der Zweck nur ist, Gelegenheit zu geben, eine Menge ausgezeichneter Thiere beisammen zu sehen und belehrende Vergleichungen anzustellen.

Die Anmeldung der zur Schau zu stellenden Thiere und die Erklärung wegen Annahme der Transport-Vergütigung wird bis zum 14ten Juni c. unter Adresse des Herrn Landraths v. Puttkammer hierselbst erbeten.

Für die bäuerlichen Wirthe werden Preise ausgesetzt werden, und zwar einer von 25 Thlr. für die beste Mutterstute und eben so viel für das beste 1- bis 3jährige Fohlen, 25 Thlr. für die beste Kuh, eben so viel für den besten Zug-Ochsen, 15 Thlr. für die beste Ferse von 1 bis 3 Jahr, eben so viel für den besten jungen Stier und Bullen. Bedingung dieser Preiserwerbung ist, daß die Thiere von den Besitzern selbst aufgezogen sein müssen, obgleich nachgegeben wird, daß sie als Absatz-Fohlen oder Kälber gekauft sein können und muß in diesem Falle der Geburtsort genannt werden. Die Resultate der Schau von Thieren bäuerlicher Wirthe werden öffentlich bekannt gemacht werden.

Erwünscht wird es sein, wenn größere Landwirthe nicht verschmähen, ausgezeichnete Pferde und Rindvieh zur Schau zu stellen, und dadurch belehrend auf die bäuerlichen Wirthe der Provinz einzuwirken.

Stettin, den 30sten April 1842.

Der Vorstand des Stettiner Zweig-Vereins der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft.
Triest. F. von Geisler. von Puttkammer.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Die eingetretenen Veränderungen in den Droguen-Preisen haben eine gleichmäßige Veränderung in den Arzneien nothwendig gemacht. Die hiernach abgeänderten, im Drucke erschienenen Tax-Bestimmungen treten mit dem 1sten Juni d. J. in Wirksamkeit.

Berlin, den 7ten April 1842.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
(gez.) Eichhorn.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

zahl praktischer Fälle ohne schwierige Ableitungen und höhere Analysis angewendet und erklärt; es ist aber auch zugleich eine erschöpfende Vollständigkeit in der Betrachtung dieser Grundsätze, und man dürfte nicht leicht in einem anderen Werke diesen in der Mechanik so fruchtbaren Satz der Zerlegung und Zusammensetzung der Kräfte in der Ausdehnung behandelt finden, als es hier auf eine originelle und praktische Art geschehen ist. Die Abhandlung über den Schwerpunkt, so wie jene über die Maschinen ist mit vielen belehrenden Beispielen bereichert und besonders die Flaschenzüge mit sehr anwendbaren Combinationen der Rollen vervollständigt, wodurch es als Handbuch von jedem Techniker mit großem Vortheil benutzt werden kann.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier).
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Dr. August Schulze.
Rathgeber für Diejenigen, welche
Milch- und Molkenkuren
gebrauchen wollen. Eine Darstellung ihrer zweckmäßigsten Anwendung und ihrer ausgezeichneten Heilwirkungen gegen hartnäckige und langwierige Krankheiten. Nebst Abhandlungen über die äußerliche Anwendung der Milch, die Heilkräfte der Buttermolken, so wie auch die Verbindung der Milch mit den verschiedenen Mineralbrunnen. 8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:
Dr. Besser.
Guter Rath für Nervenleidende,
oder
die Anwendung des Manipulirens, als eines mächtigen Hülfsmittels bei Behandlung der nervösen Krankheiten.
Aus dem Französischen übersetzt. 8. geh. Preis 7½ sgr.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter Ottilie mit dem Gutsbesitzer Herrn F. Dudy auf Zchmitz bei Anklam, beehre ich mich Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 11ten Mai 1842.
L. Riesopp.

Ottilie Riesopp.
Friedrich Dudy.
Verlobte.

Berichtigung. In der Verlobungs-Anzeige des Kaufmann W. Eickhoff, in voriger Nummer der Stettiner Zeitung, ist zu lesen
statt J. C. Gamin, Wittwe, J. C. Gamm, Wittwe;
statt Emma Gamin, Emma Gamm.

Entbindungen.

Heute früh wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeige.
Stettin, den 12ten Mai 1842.
J. W. Kopp.

Todesfälle.

Gestern Mittag 2 Uhr entschlief zu einem bessern Leben, in Folge eines Nervenschlages, unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Onkel, der Kaufmann Levin Moses, in seinem 69sten Lebensjahre. — Tief gebeugt widmen wir Verwandten und Freunden die Anzeige dieses uns so schmerzlichen Verlustes.

Wer den Dahingeschiedenen und sein frommes, mildthätiges Wirken kannte, wird die Größe unseres Kummers erkennen und unserm Schmerz stille Theilnahme gewähren. Stettin, den 12ten Mai 1842

Die Hinterbliebenen.
Bertha Moses, als Gattin,
Louis Moses, Hirsch Moses, Mathias Moses, Friedrike Philippi, } als Kinder,
A. Philippi, als Schwiegersohn,
Ida Moses, Amalie Moses, } geb. Wald, als Schwiegertöchter,
E. Aren, als Neffe.

Am 10ten d. M. starb an gänzlicher Entkräftung, im 74sten Lebensjahre, der pensionirte Steuer-Controlleur Henning, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse. Sein christlicher Sinn, der sich auch in seiner Mildthätigkeit offenbarte, sein freundliches, gefälliges Benehmen gegen Jedermann, erwarben ihm die Liebe und Achtung Aller, die ihn kannten, welche denn auch diese Anzeige, die wir mit tief betrübten Herzen machen, wohl nicht ohne einige Theilnahme lesen werden.
Stettin, den 13ten Mai 1842.
Die Verwandten des Verewigten.

Heute Abend gegen 8 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meine innig geliebte Frau, Bertha geb. Radloff. Ihr tief gebeugter Vater und 6 unmündige Kinder beweinen mit mir diesen unersetzlichen Verlust, um stille Theilnahme bittend. Stettin, den 10ten Mai 1842.
E. Schmid.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die unterzeichneten Agenten der Neuen Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft empfehlen sich dem landwirthschaftlichen Publico zur Annahme von Versicherungs-Anmeldungen.
Stettin, den 11ten Mai 1842. E. Wendt & Co.

Brunnen-Anzeige.

Selterser-Wasser diesjähriger Füllung ist mit dem Schiffe Falken, Capt. Peterssen, von Amsterdam angekommen, und wird binnen einigen Tagen gelöscht werden, welches ich meinen resp. Abnehmern ergebenst anzeige.
Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Bekanntmachung.

Zu einer außerordentlichen General-Versammlung unserer Gesellschaft am 28. dieses Monats, Vormittag 10 Uhr, im Geschäfts-Locale der Siederei, laden wir die geehrten Actionairs hierdurch ergebenst ein.

Da in dieser Versammlung über eine Abänderung einiger §§. unserer Statuten nach den von der hiesigen Königl. Hochlöblichen Regierung erhaltenen Propositionen berathen werden soll, so bitten wir um zahlreichen Besuch und machen auf den Inhalt folgender §§. unserer Statuten aufmerksam:

Abschnitt I. §. 8. Nur mit Genehmigung des Staates und durch Stimmenmehrheit der Actionairs können diese Statuten aufgehoben, abgeändert oder vermehrt werden, und nach

Abschnitt III. §. 5. und 6. können Ausbleibende nur durch andere Actionaire vertreten werden, welche dazu durch schriftliche Vollmacht legitimirt sein müssen. Die Nichterscheinenden sind den Beschlüssen der anwesenden Actionaire unterworfen. Stettin, den 9ten Mai 1842.

Das Comité der Neuen Stettiner Zucker-Siederei.
J. C. Schmidt. Simon. Görlitz.
Ebeling. Theune.

Die Vaterländische, nicht auf Gegenseitigkeit begründete, indeß in der Billigkeit ihrer Prämien diesen gleichstehende Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld ist, laut offizieller Anzeige ihrer Haupt-Agentur in Hamburg, durch Gottes gnädigen Schutz gar nicht bei dem verheerenden Unglück in Hamburg betheiligt, und empfiehlt sich durch mich zur Annahme jeder Art von Feuer-Versicherungen. Stettin, den 12ten Mai 1842.

A. Lemonius.

Am ersten Pfingst-Feiertage, den 15. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8½ Uhr.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- u. Pauls-Kirche:
Herr Prediger Succo, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Succo.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8½ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Kandidat Strebi, um 2 U.

Am zweiten Pfingst-Feiertage predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Mehring, um 9 U.,
" Kandidat Minter, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage hält nach der Nachmittagspredigt Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Succo, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage hält nach der Nachmittagspredigt Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am ersten Feiertage hält nach der Nachmittagspredigt Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Kandidat Schulz, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 11. Mai 1842.

Weizen,	2	Thlr.	15	sgr.	bis	2	Thlr.	18¾	sgr.
Roggen,	1	"	16¼	"	"	1	"	20	"
Gerste,	1	"	—	"	"	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	22½	"	"	—	"	25	"
Erbsen,	1	"	12½	"	"	1	"	18¾	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 10. Mai 1842.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104⅚	104⅓
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	*	102⅝	102⅛
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103¼	102¾
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	84½	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	104¼	103¾
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	—	102⅝
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	—	106½
Ostpreussische do.	3½	—	102¾
Pommersche do.	3½	103¼	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	103¼	—
Schlesische do.	3½	—	102½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127½	—
do. do. Prior.-Actien	4½	—	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	114	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	102¼
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106½	105½
do. do. Prior.-Actien	4	102¼	102¼
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	87	—
do. do. Prior.-Actien	5	101	—
Rheinische Eisenbahn	5	96½	95½
do. Prior.-Actien	4	100⅞	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10½	9¾
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt. und ausserdem ½ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Beilage.

Beilage zu No. 57 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 13. Mai 1842.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst am grünen Paradeplatz sub No. 527 belegene, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Geheimen Regierungs-Raths Meinecke gehörige Haus nebst Pertinenzien, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der General-Registratur einzusehenden Taxe auf 8190 Thlr. abgeschätzt ist, am 16ten November 1842, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das daselbst in der Baumstraße sub No. 989 belegene, dem Tischlermeister Johann Gottlieb Rohleder zugehörige Wohnhaus, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 9940 Thlr. abgeschätzt ist, am 19ten September 1842, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 531 am Paradeplatz belegene, dem Konditor Juen gehörige Haus, welches nach der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 6750 Thlr. abgeschätzt ist, am 13ten September 1842, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handels-Gericht zu Stettin soll das auf der Oder am Bleichholm liegende Schalupp-Schiff „Ottilie" nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1145 Thlr. 21 sgr. zufolge der nebst Beilbrief und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

22sten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Schiffs-Gläubiger werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktionen.

Das zu dem Nachlasse des Ober-Amtmanns Schröder zu Vorwerk gehörige todte und lebende Wirthschafts-Inventarium, bestehend in

1500 hochfeinen wollreichen Schaafen und Lämmern,
3 Bollen und 60 sehr milchreichen Kühen,
28 Zug-Ochsen,
42 starken Pferden und Füllen verschiedenen Alters,
20 Schweinen,
sämmtlichem Acker- und Hausgeräth, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinenzeug, gesponnenem Garn, und einer großen Quantität Flachs,

soll in den auf den 20sten, 21sten und 22sten Juni d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Vorwerk bei Demmin anberaumten Terminen dergestalt theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, daß am 20sten Juni mit dem Verkaufe des todten Inventariums der Anfang gemacht und am 21sten und dem folgenden Tage die Versteigerung des Viehes erfolgen wird. Das Vieh, namentlich die Schaafe in der Wolle, können schon jetzt täglich in Augenschein genommen werden.

Demmin, den 10ten Mai 1842.

v. Pedewilsches Patrimonial-Gericht über Vorwerk.

Geisler,

Königl. Kreis-Justiz-Kommissarius und Landrichter.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts soll am 17ten Mai c., Vormittags 12 Uhr, auf dem Rathsholzhofe

1½ Winspel Weizen

öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 11ten Mai 1842. **Reisler.**

Widerruf.

Der am 14ten Mai c., Vormittags 10 Uhr, zum Verkaufe von Schaafen in Scheune anstehende Termin wird hierdurch aufgehoben. Stettin, den 12ten Mai 1842.

Reisler.

Zum Verkauf von Brennholz aus dem Forstrevier Ziegenort an Holzhändler und sonstige Holz-Consumenten, mit circa

15 Klafter eichen Kloben,
30 Klafter buchen Kloben,
400 Klafter kiefern Kloben- und Knüppelholz,

stehet ein Termin auf

den 18ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Oberförster-Wohnung zu Ziegenort an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ¼ seines Gebots im Termin zur Forstkasse zu deponiren, oder, wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann.

Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. Torgelow, den 9ten Mai 1842.

Der Forst-Inspektor von Gayl.

In der eine Meile von Damm und der dortigen Ablage entfernten Königlich Mühlenbecker Forst ist ein ansehnliches Quantum buchen Kloben-, so wie etwas buchen und ellern Knüppel-, auch 2 Klafter Eichen-Nutzholz eingeschlagen, und sollen diese Hölzer im Kruge zu Mühlenbeck am 4. Juli, Vormittags von 10 — 12 Uhr, öffentlich versteigert werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. Schwedt, den 8. Mai 1842.

Der Forst-Inspector Hartig.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Der Besitzer des zu Scheune sub No. 12 belegenen, im Hypothekenbuch Seite 73 verzeichneten Bauerhofes will den Versuch machen, seine Besitzung in einzelnen Parcellen zu veräußern. Insbesondere sollen

1) das Wohnhaus nebst Scheune und Stall, Obst- und Gemüsegarten, nebst dabei belegenem Acker von circa 15 Morgen,
2) die Ziegelscheune nebst Brennofen und Ziegelei-Utensilien, nebst dabei belegenem, die beste Ziegelerde enthaltenden Acker von circa 10 Morgen,
3) der an der Stettin-Berliner Chaussee belegene Gasthof nebst Stallgebäude und circa 4 Morgen Acker,

4) der übrige Acker in einzelnen, auf der besonders angefertigten Karte verzeichneten Parcellen,

zum Verkauf gestellt werden, und soll sofort bei annehmlichem Gebot der Kaufvertrag selbst abgeschlossen werden. Zur Abgabe dieser Gebote unter den bei dem Besitzer und bei mir einzusehenden Bedingungen habe ich einen Termin auf

den 19ten Mai, Nachmittags 2 Uhr,

in dem ehemaligen Ludewig'schen Gasthofe an der Stettin-Berliner Chaussee angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade. Stettin, den 11ten Mai 1842.

Hermann, Justiz-Rath.

Mein ganz neu erbautes Haus, No. 8 auf der Schiffbaulastadie belegen, bin ich willens, zu verkaufen. Es enthält dasselbe 17 Stuben nebst Zubehör, eine Schmiede, 2 Keller und 2 große Böden, und ist vorzüglich zum kaufmännischen Geschäft geeignet.

Kaufliebhaber lade ich hierdurch ergebenst ein.

Stettin, den 10ten Mai 1842.

C. F. Waldow, Schiffbaulastadie No. 4.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Feine Tisch- und Kochbutter erhalte ich täglich frisch und empfehle solche zu billigen Preisen. W. Venzmer.

Feinen grünen Cuba-, Menado- und Java-Caffee, vom reinsten Geschmack, billigst bei

W. Venzmer.

Alle Sorten feine und ord. Chocolade von Jordan & Timaeus in Dresden, so wie neuen Caroliner Reis, a 3 sgr. pr. Pfd., neuen Tafel-Reis, a 2½ sgr. pr. Pfd., alle Sorten Zucker, von 6½ bis 5½ sgr. pr. Pfd., empfiehlt W. Venzmer.

Feine Bordeaux,
Spanische und
Rheinweine,
so wie f. Arrac de Goa,
Arrac de Batavia,
Jamaica Rum und
Cognac
bei W. Venzmer.

8 sgr. pr. Quart
feine Liqueure,
4 sgr. pr. Quart
f. doppelte Branntweine,
bei W. Venzmer.

Gothaer Schinken, Gothaer Wurst, Hamburger Rindfleisch, Champignons, bei

Stürmer & Neste.

Hanauer Filz- und Seiden-Hüte empfiehlt zu sehr billigen Preisen C. Schwarzmannseder.

Eine ganz gute Drehrolle in Holz steht für 14 Thlr. zum Verkauf Fuhrstraße No. 852.

Guten alten Kochwein, die Flasche zu 5 bis 6 sgr., erhielt und empfiehlt bestens Guido Fuchs.

10 Pfund engl. Palmöl-Seife für 1 Thlr., Cocus-Nussöl-Soda Seife, a 4 sgr. pro Pfd. bei C. G. Schindler,
Mittwochstrasse No. 1075 und
Grapengiesserstr. No. 424.

Optisches Lager Rathenauer Brillenniederlage.

Zum Botanisiren ganze Bestecke, 1-, 2- und 3fache Lupen, Nadeln, Pincetten, empfiehlt

W. H. Rauche jr., Optikus,
Heumarkt- und Hagenstraßen-Ecke.

Ausverkauf zurückgesetzter seidener Zeuche.

Ich habe einen Posten von circa 1000 Ellen gestreifter, quarrirter, changirter, façonnirter und glatter seidener Zeuche aller Art zurückgesetzt, worunter viele Sachen, welche sich zu Reisekleidern eignen, und die ich von Dienstag den 17ten d. M. an zu billigen Preisen ausverkaufen werde.

Stettin, den 13ten Mai 1842.

Heinrich Weiß.

Sehr gut geräucherten Schinken empfing wieder und verkauft billigst J. Schwolow.

Filz-, seidene und Stroh-Hüte,
in den neuesten Façons, empfiehlt
J. B. Bertinetti,
Grapengiesser-Strasse No. 166.

Rothen Kleesaamen offerirt billigst
Rud. Christ. Gribel.

Eine große Sendung

der neuesten Burnuß, Chrispinen und Pelissen von Camlott, Pondeschery und Seide, empfing und empfiehlt zum billigen Preise, wie sich solche Niemand selbst herzustellen im Stande ist,

J. C. Piorkowsky.

Trauben-Rosinen,

von vorzüglich schöner Frucht, a Pfd. 6 sgr., in Kisten von circa 26 Pfund bedeutend billiger, und große süße Mandeln, a Pfd. 10 sgr., bei

Julius Lehmann am Bollwerk.

Eichen- und Eichenborke-Verkauf.

Im Mai d. J. lassen wir circa 500 Stück Eichen von 4 bis 6 Fuß Umfang, fällen und borken. Die Eichen eignen sich besonders zu Schiffsplanken, da sie von einem schönen Wuchse und fein von Borke sind, leicht nach Anklam und Pasewalk transportirt werden können. Kaufliebhaber wollen sich geneigst in frankirten Briefen an Unterschriebene wenden.

Friedland in Meklenburg, den 23sten April 1842.

C. F. Schuckmann. Moritz Liepmann.

Englisches Porter-Bier (brown stout) in halben Flaschen bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

Parmesan-, Chester, Schweizer, Holländischen, Limburger, Schweizer Sahnen- und Ullersdorfer Käse,
Gothaer und Potsdamer Wurst,
Engl. Senf, Erfurter und feinste Düsseldorfer Sardellen- und Capern-Mostriche; feinstes Speise-Oel,
Franz. eingemachte Kirschen, Aprikosen und Johannisbeeren,
Sardinen à l'huile, Brab. Sardellen, schönen Caviar, a 25 sgr.,
Neunaugen, Bratheringe, Capern und Oliven,
verschiedene Sorten Chocolade und Chocoladen-Mehl,
Erfurter und Ital. Faden- und Façon-Nudeln,
Apfelsinen, Citronen, Feigen, Datteln, Trauben-Rosinen, Schal-Mandeln, Citronat, eingemachten Ingwer und Orangen-Schalen,
Raffinade von 5½ bis 6½ sgr., reinschmeckende farbige Caffee's von 7 bis 12 sgr.,
so wie alle Material-Waaren, empfehlen in bester Güte und möglichst billigst
M. Sack & Comp.,
große Domstraße No. 677.

Schöne Tisch- und Kochbutter empfangen wöchentlich zweimal frisch, und empfehlen solche billigst
M. Sack & Comp.,
große Domstraße No. 677.

Ausverkauf.

Durch Aufgabe meines Geschäfts beabsichtige ich, die noch vorhandenen Waaren, bestehend in fertigem

Hirsch-, Reh-, Schaaf- und Ziegen-Leder,

billig zu verkaufen.

L. Schwerdtfeger,
Mönchenbrücke No. 188.

Neuer und alter Schottischer Vollhering, neuer und alter Berger Vaars-, so wie vorzüglich schöner 2-Adler-Küstenhering billigst bei Rudolph Zillmer.

Capitain Nissen ist von Cappeln mit frischer Butter, verschiedenen Sorten Käse, Pöckelfleisch, Wurst, Schinken, Ochsenzungen und geräuchertem Speck hier angekommen, und verkauft davon an der Holsteiner Brücke.

Vermiethungen.

Die erste Etage meines Hauses, Reifschlägerstraße No. 129, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen.
E. Sanne.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 sind in der dritten Etage 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermiethen.

Am Frauenthor No. 1160 Parterre ist ein elegantes Zimmer mit Möbeln zum 1sten Juni zu vermiethen.

Zu vermiethen sind zum 1sten Juni zwei Stuben nebst Cabinet mit Möbeln in der bel Etage große Domstraße No. 676.

Neuenmarkt No. 24 ist eine möblirte Stube nebst Kammer sogleich zu vermiethen.

Breitestraße No. 358 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 fünf heizbaren Stuben, heller Küche und allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 473 sind 3 Böden, Kellerei und die erste Etage sogleich zu vermiethen.

Eine auch zwei gut möblirte Stuben sind sogleich zu vermiethen Bollenstraße No. 785.

Eine freundliche Sommerwohnung ist sogleich bei mir zu vermiethen. Malzmühle, den 7ten Mai 1842.
Veitkenheuer, Mühlenmeister.

Eine Unterwohnung am Marienplatz von 5 Stuben, 3 Kammern nebst Küche, Speisekammer und Holzgelaß, Stallung für 2 Pferde, Heu- und Strohboden und Wagenraum, ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere in No. 771 am Marienplatz im obern Stockwerk.

Ein Zimmer mit Möbeln und Bett steht zum 1sten Juni zu vermiethen Schuhstraße No. 863, zwei Treppen hoch.

Eine Stube mit Möbeln, parterre, ist Mönchenbrückstraße No. 188 zu vermiethen.

Ein anständig möblirtes Zimmer, bei welchem auf Verlangen auch Aufwartung und Beköstigung gewährt werden kann, ist zu vermiethen Schiffbau-Lastadie No. 23.

Louisenstraße No. 731 ist eine Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel, an einen einzelnen Herrn zum 1sten Juni zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderungen.

Das Comptoir von
Rudolph Zillmer
ist große Lastadie No. 202.

Das Comptoir von F. Cramer ist jetzt große Oderstraße No. 9.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges wohlgebildetes Mädchen sucht zu Johannis eine Condition; sie vereinigt mit allen dazu nöthigen Kenntnissen auch Musik und Gesang.
Cäcilie Brietzke, geb. Calebow,
gr. Papenstr. No. 452.

Ein gesitteter Laufbursche wird verlangt von
Ferd. Müller & Co.

Ein Bursche, der die Papier-Fabrikation erlernen will, kann sich Mönchenstraße No. 469 melden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein Quartier von zwei Stuben nebst Zubehör, in der Unterstadt, möglichst nahe dem Neuenmarkt, wird zu Michaelis d. J. zu miethen gesucht, und nimmt die Zeitungs-Expedition Offerten sub Littr. N. entgegen.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zeichnet Versicherungen gegen Feuers-Gefahr zu den billigsten Prämien und nimmt desfallsige Aufträge entgegen.

A. F. W. Wissmann.

Eine schon bestehende hiesige Material-Waaren-Handlung, oder ein Produkten-Geschäft, wird zu kaufen verlangt. Adressen unter L. M. S. nimmt die hiesige Zeitungs-Expedition an.

Nach Tivoli!!!

Beim Wiederbeginne der Sommervergnügungen empfehle ich dies große, schöne, ländliche Erholungs-Etablissement nicht allein den geehrten zahlreichen frühern Besuchern, sondern auch denjenigen Herrschaften, welche dasselbe noch nicht kennen. — Tivoli erfreute sich immer einer guten Gesellschaft, und verdient diesen Vorzug auch gewiß. Besonders zeichnet sich jetzt die Rutschbahn so wie eine ganz neue Kegelbahn aus; auch ist für mehr gute Stallung und schattige Plätze für die Equipagen gesorgt. Allen Wünschen des geehrten Stettiner Publikums nach Möglichkeit genügend, empfiehlt sich der Gunst desselben J. N. Herbst.

Tivoli. Für meine schöne ganz neue Kegelbahn wünsche ich noch einige geschlossene Gesellschaften anzunehmen, wozu ich die Freunde des Kegelspiels einlade.

J. N. Herbst.

Ein Wiese, 3 Morgen Inhalt, belegen im fetten Ort, so wie eine Sommer-Wohnung und eine Remise, ist zu vermiethen bei Kriesen, Unterwiek No. 37.

In der Familie eines Arztes, in einem angenehmen Badeorte der Ostsee, können junge Damen für die diesjährige Badesaison gegen angemessenes Honorar Aufnahme und Station finden. Das Nähere Mönchenstraße No. 458 beim Wirth.

Gründlichen Unterricht in der gewöhnlichen und höheren Reitkunst ertheilt, und übernimmt auch Pferdedressur jeder Art J. Lange,

im Circus, Speicher No. 48.

Bei günstigem Wetter ist am ersten Pfingst-Morgen, von 5 bis 8 Uhr, in meinem Garten Unterhaltungs-Musik, so wie jeden folgenden Sonntag, Montag und Freitag, Nachmittags von 3 Uhr ab, wozu ich um honetten Besuch bitte.

F. Büttner, im alten Concordia-Garten.

Aalhäute, einzeln und schockweise, kauft August Büttner, Gravengießerstr. No. 426.

Auf die verspätete Annonce des bisherigen Wirthes Bietz erwidern wir, daß unser unfreundliches Benehmen gegen denselben wohl begründet war, und nur der Umstand, daß seine Frau schon seit einiger Zeit ohne Hoffnung zur Genesung darnieder lag, bewog uns, ihn seines Dienstes nicht schon früher zu entsetzen.

Stettin, den 12ten Mai 1842.

Rud. & Fr. Ad. Neumann.

Die heutige Eröffnung eines

Material-, Delicatess- und Italiener-Waaren-Geschäfts

auf hiesigem Platze giebt uns die Ehre, dasselbe Einem hochgeschätzten Publicum auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Wir enthalten uns aller Anpreisungen und Versprechungen, versichern aber, daß es unsere Aufgabe sein wird, auch hier das ehrende Vertrauen zu gewinnen, dessen unser

Berliner Geschäft

in dankenswerther Anerkennung sich erfreut.

Durch die Verbindung mit letzterem werden wir im Stande sein, auch die im Delicateßfache weniger haltbaren oder momentan aufgeräumten Gegenstände auf Bestellung prompt herzulegen, und wird es bei dieser ununterbrochenen Communication weder in den Tagespreisen noch in unserer Bereitwilligkeit einen Unterschied äußern, wenn auch dergleichen Aufträge sich nur auf die kleinsten häuslichen Bedürfnisse beschränken.

Stettin, den 11ten Mai 1842.

M. Sack & Co.,

gr. Domstrasse No. 677.

Da ich mein Kaffeehaus auch für dieses Jahr wieder auf das Freundlichste eingerichtet und für Getränke so wie für Speisen auf's Beste gesorgt habe, so bitte ich ein geehrtes Publikum, mich mit einem zahlreichen Besuch zu beehren. Straußenruh bei Finkenwalde.

v. Prosinsky.

Ein kleiner, schwarz und weiß gefleckter Pinscherhund, auf den Namen „Ott" hörend, ist abhänden gekommen. Wer denselben Löcknitzerstraße No. 1029 parterre wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Wer ein gut erhaltenes Comptoir-Bücherspind und Pult abzulassen hat, wolle seine Addresse im Zeitungs-Bureau abgeben.

Geldverkehr.

1000 Thlr., a 5 pCt., werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Adressen unter Z. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Kapitalien werden verschafft und unentgeldlich untergebracht durch das Adreß-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir große Oderstr. No. 69.

Es werden gegen gute Hypotheken gesucht:
25,000 Thlr., 17,000 Thlr., 15,000 Thlr., 10,000 Thlr., 10,000 Thlr., 10,000 Thlr., 8,000 Thlr., 8,000 Thlr., 6,000 Thlr., 4,000 Thlr., 4,000 Thlr., 3,000 Thlr., 3,000 Thlr., 2,800 Thlr., 2,500 Thlr., 2,500 Thlr., 2,200 Thlr., 2,200 Thlr., 2,000 Thlr., 2,000 Thlr., 1,500 Thlr., 1,500 Thlr., 1,000 Thlr., 800 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 500 Thlr., 400 Thlr.

L. F. Hahn, Fuhrstraße No. 639.